

<p><b>Verein Fremdplatziert</b> www.fremdplatziert.ch <b>Interessengemeinschaft</b> ehemalige Heimkinder, Pflegekinder, Waisenkinder, Adoptivkinder und Verdingkinder.</p>	
--	--

### *Medienmitteilung*

## **Nochmals sparen an den ehemaligen Heim- und Verdingkindern?**

### **Die gesamte Summe von 300 Millionen für die Opfer fürsorgetischer Zwangsmassnahmen soll ausbezahlt werden!**

Im Gegenvorschlag zur Initiative Fluri, die den Bund zur Zahlung von 500 Millionen Franken an die Opfer fürsorgetischer Zwangsmassnahmen vor 1981 verpflichten wollte, beschloss das Parlament einen tieferen Kostenrahmen von 300 Millionen. Damit waren schon einmal 200 Millionen gespart. Zusätzlich baute das Parlament eine Obergrenze von Fr. 25'000.- pro Opfer ein.

Die Opferorganisationen hatten in ihrem Antrag an den Runden Tisch für die Opfer fürsorgetischer Zwangsmassnahmen vom 10. Juni 2013 eine Auszahlung von Fr. 120'000.- pro Opfer, teilweise in Rentenform beziehbar, gefordert. Auch von ihren weiteren Forderungen wurde nur ein kleiner Teil erfüllt.

Heute, 2017, zeigt sich: Die meisten Opfer, die 1981 noch lebten, als die Behörden zwar die menschenrechtswidrigen Versorgungsgesetze aufhoben, aber keine Entschädigungen für das angerichtete Unrecht zahlten, sind in den seit damals verstrichenen 36 Jahren verstorben. Wenn nun heute nur noch rund 2500 oder auch 4000 Betroffene ihr Gesuch einreichen, ist die Aufhebung der Obergrenze des individuellen Beitrags dringend nötig. Denn sonst würden nur rund 60 bis 100 Millionen der gesprochenen 300 Millionen ausbezahlt.

Der Verein Fremdplatziert fordert deswegen das Parlament auf, Goodwill zu zeigen und über die Bücher zu gehen, um dafür zu sorgen, dass der volle Rahmenkredit von 300 Millionen für die Opfer ausgeschöpft wird. Eine erste Tranche sollte an die ältesten und kränksten Opfer sowie an die in Armut lebenden Betroffenen, die schon Soforthilfe erhielten, nicht erst ab 2018, sondern schon ab August 2017 ausbezahlt werden. Würde ein grosser Teil dieser versprochenen Summe gar nicht ausbezahlt und an den Staat zurückfallen, wäre dies ein unwürdiges und zynisches Politmanöver. Die gross angekündigten, aber nach oben begrenzten Zahlungen hätten einen sehr bitteren Beigeschmack.

Der Verein Fremdplatziert fordert deswegen, dass die Obergrenze pro Opfer gestrichen wird und die volle Summe verteilt wird. Ein kleiner Teil der Gesamtsumme (5-10%) soll für kollektive Formen der Aufarbeitung wie Selbsthilfeprojekte für jüngere Betroffene, Gedenktafeln, Gedenkorte oder Gedenkstätten, Denkmäler usw. verwendet werden.

### **Verein Fremdplatziert**

Der Präsident: Robert Blaser

Kontakt: tel. 079 703 63 30

mail: Robert Blaser <isorep@bluewin.ch>